

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 32. Ratssitzung vom 19. Dezember 2018

720. 2018/353

Weisung vom 19.09.2018:

Liegenschaftenverwaltung, Restaurant «Fischerstube», Bellerivestrasse 160, Quartier Riesbach, Ersatzneubauten, Objektkredit

Antrag des Stadtrats

- 1 a) Für den Ersatzneubau Fischerstube (Gebäude Fischerstube und Gartenbuffet, «ZüriWC»), Bellerivestrasse 160, Quartier Riesbach, wird ein Objektkredit von Fr. 18 640 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2017) und der Bauausführung.
- 1 b) Als Anteil an die Finanzierung des Objektkredits gemäss Dispositiv-Ziffer 1 a) wird eine Entnahme aus dem Liegenschaftensfonds «Gastronomie (2035)» im Umfang von Fr. 302 000.– bewilligt.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferent:

Urs Fehr (SVP): *Es geht um einen Objektkredit von 18,6 Millionen Franken. Dieser Betrag mag etwas hoch sein, allerdings steht das Gebäude auf Pfählen und ist in einem sehr schlechten Zustand. Man muss das ganze Gebäude also vollständig abreißen und die Pfähle neu erstellen, das hat seinen Preis. Auch soll es anschliessend originalgetreu wiederaufgebaut werden – inklusive Strohdach. Technisch soll das Gebäude auf den neusten Stand gebracht werden. Auch das Ufer soll neu gestaltet werden, die Werkleitungen zur Strasse werden erneuert und auch die Terrasse soll nun doch gebaut werden – der Stadtrat hat diesbezüglich seine Meinung aus der ersten Weisung geändert. Die Terrasse soll aber nicht mehr vorne, sondern seitlich am Gebäude erstellt werden. Dadurch hat man mehr von der Abendsonne, die am Bürkliplatz untergeht. Das einzige, was wir von unserer Fraktion bemängeln ist, dass es vor der Fischerstube keine Behindertenparkplätze hat. Es hat zwar Behindertenparkplätze, aber die sind beim Parkplatz vorne und für Leute im Rollstuhl ist dieser Weg eine ziemliche Zumutung. Wir werden in einem Postulat eine Prüfung verlangen, ob man nicht vor der Fischerstube einen oder zwei Behindertenparkplätze erstellen kann.*

Weitere Wortmeldungen:

Pärparim Avdili (FDP): *Die FDP-Fraktion wird dieser Weisung zustimmen – trotz des sehr stolzen Betrages von 18,6 Millionen Franken. Dieser Betrag ist auch auf die Instandsetzung eines Ententeichs zurückzuführen, der eine Million Franken kostet und weil der Denkmalschutz sehr detaillierte und konkrete Anforderungen an das Projekt stellt.*

Pirmin Meyer (GLP): Die Grünliberalen stimmen dem Antrag des Stadtrats zu. Vorwegzunehmen ist, dass wir den steigenden Kosten von 13 auf über 18 Millionen Franken durchaus skeptisch gegenüberstehen. Der Kostenanstieg ist nachvollziehbar wegen der Lage, den sich daraus ergebenden Auflagen aus der 2016 erteilten Baubewilligung und der Ausweitung des Projektraumens auf die Umgebungsarbeiten. Wir glauben auch nicht, dass ein weiteres Zuwarten die Umsetzung kostengünstiger machen würde. Auch ist die Anlage einzigartig dank der Lage des Restaurants Fischerstube: Es schwebt auf Pfählen über dem See und ist umrahmt vom See auf der einen und vom denkmalgeschützten Ententeich auf der anderen Seite. Mit 178 Plätzen im Aussenbereich des Restaurants und weiteren 200 Plätzen im Gartenrestaurant ist sichergestellt, dass viele Zürcherinnen, Zürcher und Touristen von diesem Spektakel profitieren können. Der Restaurantbetrieb ist über das ganze Jahr sichergestellt. In der Fraktion haben wir die relativ hohen Kosten gegen die Zugänglichkeit dieses einmaligen Ortes abgewogen und uns letztlich für die Unterstützung des Projekts entschieden.

Eduard Guggenheim (AL): Wir sagen hier Ja zu einem Weihnachts- oder Neujahrs Geschenk – dazu gehört selbstverständlich die AL. Das Projekt hat eine lange Vorgeschichte. 1939 wurde das Gebäude mit allem Komfort und Luxus als Pfahlbau erstellt – also als eine leichte Geschichtsklitterung in Erinnerung an die ehemaligen Pfahlbauten im See. 1956 brannte die Fischerstube wegen Brandstiftung ab. Im Jahr darauf wurde sie wieder erstellt – aber ohne Schilfdach. 2010 begann man, neu zu planen und das endete mit dem vorliegenden Projekt. Es stammt von Patrick Thurston, der für sehr feine Bauten bekannt ist – unter anderem hat er für die Stadt eine Broschüre über Nistgelegenheiten für Mauersegler erstellt. Bei ihm ist das Projekt also am richtigen Ort. Ein früherer Kosten-Zwischenstand war bei 27 Millionen Franken und heute sind wir bei knapp 19 Millionen Franken, was sicher zu begrüßen ist. Die Zwischennutzung erfolgte durch Erik Haemmerli, der auch den Bederhof in der Enge und das Razzia im Seefeld betreibt. Er würde gerne noch einige Zeit bleiben. Das Projekt musste viele Bedingungen erfüllen, wozu der Schutz von Flussnixenschnecken, der Wunsch der Bevölkerung nach einer Terrasse oder etliche kantonale Auflagen gehören. Die Antwort darauf wurde gefunden mit einer äusserlichen Herstellung der alten Form, einem modernen Inneren und abgesehen von der Terrasse werden die späteren Anbauten nicht mehr erstellt. Als Erinnerung an die Gartenbauausstellung 1959 wird der Ententeich mit den Pflöcken darin und der Brücke darüber wiederhergestellt – obwohl er nicht Teil der ursprünglichen Fischerstube ist. Die Fischerstube ist auf jeden Fall eine wesentlich wünschenswertere Wiederherstellung als das vom Kanton vorgeschlagene Restaurant am Bürkliplatz. Darüber wurde hier bereits gesprochen.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Das Resultat ist erfreulich. Die Fischerstube ist ein Beispiel dafür, dass die Politik die Bürokratie manchmal korrigieren muss. Denn ginge es nach den fundamentalistischen Schutzbehörden, wäre das Projekt puristisch nach den Grössenordnungen von 1939 umgesetzt worden. Damit wäre die beliebte Terrasse dahingefallen und die Fischerstube hätte ihren ganzen Charme verloren.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

STR Daniel Leupi: *Das Fischchnusperli am Zürihorn ist nicht das billigste jemals frittierte. Aber die ganze Sache lohnt sich. Die zuständigen Stadträte Filippo Leutenegger, André Odermatt und ich wurden durch die Kostenentwicklung durchaus geschockt. Ohne die Verwaltung, die ich nicht so negativ darstellen würde wie Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), würde gar nichts entstehen, denn es braucht Fachleute, die planen. Es wurden viele Varianten diskutiert inklusive einer kompletten Neugestaltung angesichts der Kosten und wir fragten nach dem optimalen Kosten-Nutzen-Verhältnis. Ich glaube das vorliegende Projekt lohnt sich angesichts der Beliebtheit des Essens und des Aufenthalts auf dem Wasser. Ich hoffe, der Gemeinderat kann sich zu einer einstimmigen Zustimmung für dieses Projekt durchringen.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1 a) – 1 b)

Die SK FD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1 a) – 1 b).

Zustimmung: Urs Fehr (SVP), Referent; Vizepräsident Simon Diggelmann (SP), Pärparim Avdili (FDP), Anjushka Früh (SP), Martin Götzl (SVP), Luca Maggi (Grüne), Elena Marti (Grüne), Pirmin Meyer (GLP), Zilla Roose (SP), Christina Schiller (AL), Dr. Pawel Silberring (SP), Andri Silberschmidt (FDP) i. V. von Präsident Dr. Urs Egger (FDP)

Abwesend: Vera Ziswiler (SP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK FD mit 120 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

- 1 a) Für den Ersatzneubau Fischerstube (Gebäude Fischerstube und Gartenbuffet, «ZüriWC»), Bellerivestrasse 160, Quartier Riesbach, wird ein Objektkredit von Fr. 18 640 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (1. April 2017) und der Bauausführung.
- 1 b) Als Anteil an die Finanzierung des Objektkredits gemäss Dispositiv-Ziffer 1 a) wird eine Entnahme aus dem Liegenschaftsfonds «Gastronomie (2035)» im Umfang von Fr. 302 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 27. Dezember 2018 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 25. Februar 2019)

4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat